Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung

[1] Geschäftsstelle der Bezirke
Affoltern, Dietikon und Horgen

JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT

PRIMARSCHULE WETTSWIL

Schuljahr 2017 / 2018

Wettswil am Albis, Oktober 2018

1 Regionalstelle Schulsozialarbeit

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung

2. Einzel- und Gruppenberatungen

2.1 Anzahl Beratungen nach Zielgruppe und Zuweisenden

2.2 Anzahl Beratungen nach Schulstufen

2.3 Anzahl Beratungen nach Thematiken

3. Klassen- und Gruppenarbeiten

4. Projekte – Prävention – Früherkennung

5. Rück- und Ausblick

6. Regionalstelle Schulsozialarbeit Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern Dietikon Horgen

1. Einleitung

Mit dem Schuljahr 2017/2018 startete die Schulsozialarbeit (SSA) in Wettswil ins dritte Jahr seit ihrer Einführung. Wie bis anhin wurde auch in diesem Schuljahr die Stelle mit einem Pensum von 60% geführt. Die Stelle der Schulsozialarbeit musste gegen Ende des Schuljahres neu besetzt werden. Die Funktion als Schulsozialarbeiterin hatte Frau Stephanie Walt bis im April 2018 inne. Frau Walt beschloss berufsmässig einen anderen Weg einzuschlagen, weshalb ich dann Mitte Juni 2018 die Stelle übernehmen durfte. Während knapp zwei Monaten blieb die Stelle der SSA unbesetzt.

Meine ersten Arbeitswochen waren die letzten im Schuljahr 2017/2018. Mein Schwerpunkt in diesen ersten wenigen Wochen lag bei der Einarbeitung, dem Kennenlernen des gesamten Schulteams sowie vereinzelte Klassenvorstellungen. Schnell wurde mir klar, dass das Angebot der SSA keinen Aufklärungsbedarf bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen bedarf. Die SSA wurde durch meine Vorgängerin Frau Walt sehr gut in der Schule Wettswil implementiert. Von Seiten von Frau Walt sowie den Lehrpersonen wurde von einer sehr konstruktiven und offenen Zusammenarbeit gesprochen. Einerseits wurde das Angebot der SSA für Einzelberatungen von Kindern und Eltern genutzt, andererseits gab es verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und der SSA. Angesprochen werden hier Projekte zum Thema Gemeinschaftsbildung. Die SSA nahm schulintern an Stufensitzungen sowie Schulkonferenzen teil. Um einen guten Austausch zwischen der Schule und der SSA gewährleisten zu können, fanden in regelmässigen Abständen Sitzungen mit der Schulleitung statt. Diese Arbeit wurde von beiden Seiten als wichtig und wertschätzend beschrieben.

2. Einzel- und Gruppenberatungen

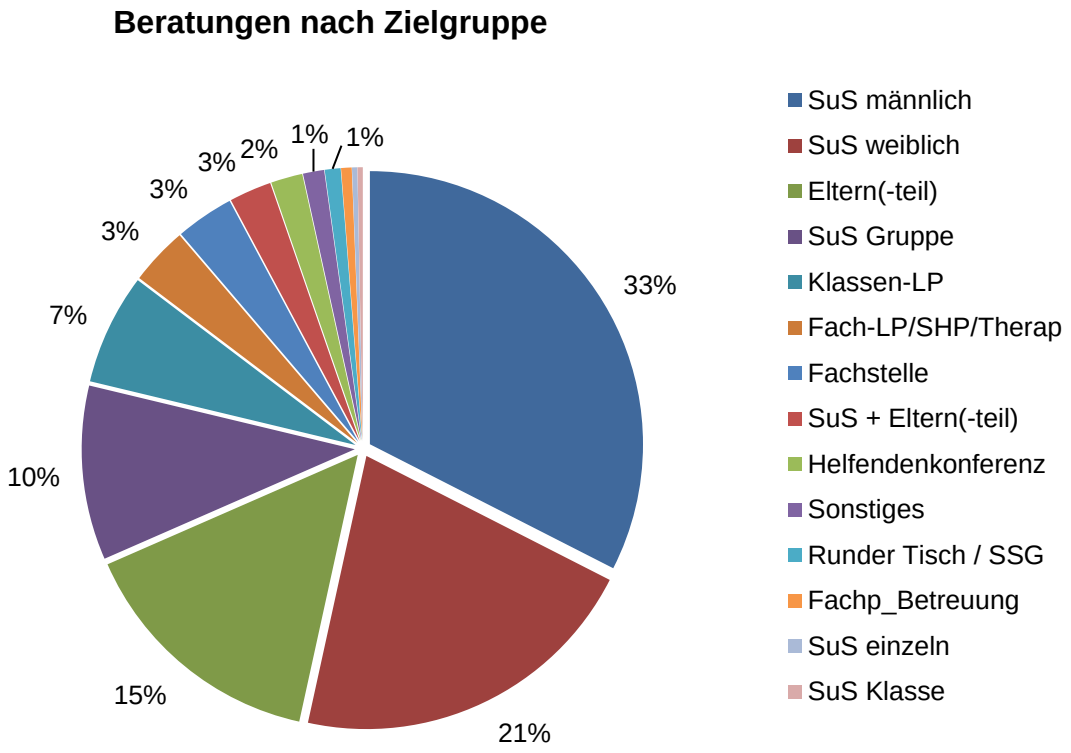
Im Schuljahr 2017/2018 wurden gesamthaft 320 Beratungsgespräche durchgeführt. In 64% der Fälle konnte das Anliegen in Kurzberatungen (1-3 Aktivitäten) geklärt werden, bei 31% der Fälle betrugen die Anzahl Aktivitäten 4-12. Aus 5% aller Fälle entstanden Langzeitberatungen (mehr als 13 Aktivitäten).

Im Vergleich zum letzten Schuljahr mit 79 Fälle ist die Gesamtanzahl der Fälle rückläufig. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist der Rücklauf der Fälle damit zu begründen, dass während knapp zwei Monaten die Stelle der Schulsozialarbeit unbesetzt blieb und dadurch auch keine Fälle aufgenommen werden konnten.

Anzahl Fälle	**Anzahl Fälle**	**Total Aktivitäten**	**Anzahl Aktiv./Fälle**
Aegerten	11	74	6.73
Mettlen	22	126	5.73
Wolfetsloh	34	120	3.53
Gesamtanzahl Fälle	**67**	**320**	**4.78**

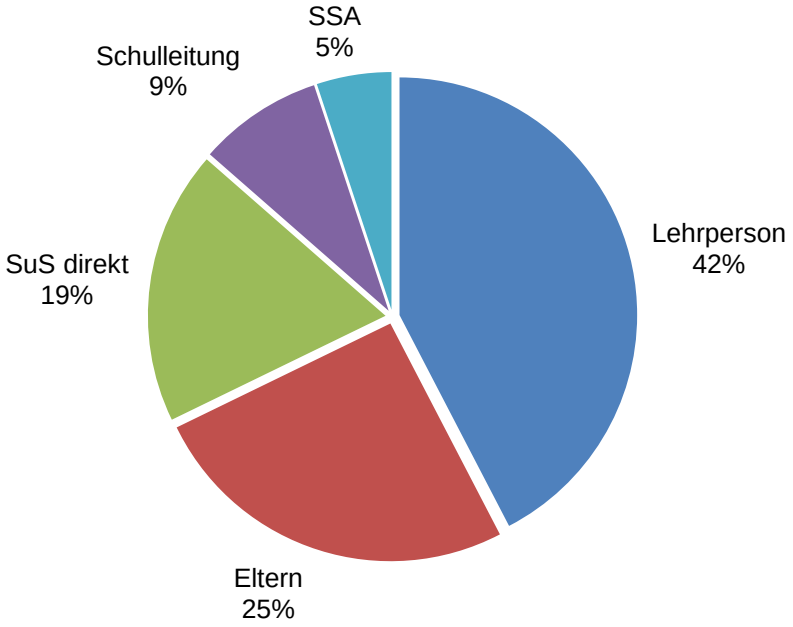
2.1 Anzahl Beratungen nach Zielgruppe und Zuweisenden

Der Mädchenanteil stieg in diesem Schuljahr von 14% auf 21%, im Gegensatz dazu verringerte sich der Jungenanteil von 41% auf 33%. Laut Statistik nehmen nach wie vor mehr Jungen die Beratung der SSA in Anspruch. Leicht rückläufig zeigte sich in diesem Schuljahr der Anteil der Eltern (-1%) sowie die Gruppenberatungen (-2%). Dagegen leicht gestiegen sind die Anfragen der Klassenlehrpersonen (+1%).



Wie im letzten Schuljahr besuchten die Mehrheit der Kinder aufgrund der Zuweisung durch die Lehrperson die SSA. Mit 42% ist die Zahl in diesem Jahr noch gestiegen (+8%). Die Zuweisung durch die Eltern erfolgte in 25% der Fälle und ist somit gleichgeblieben wie im Jahr zuvor. Der Anteil der direkten Kontaktaufnahme durch die Kinder ist mit 19% rückläufig. Im Jahr zuvor betrug der Anteil 28%. In 5% der Fälle hat die SSA die Kinder direkt angesprochen. Ein weiterer Zuweisender war die Schulleitung.

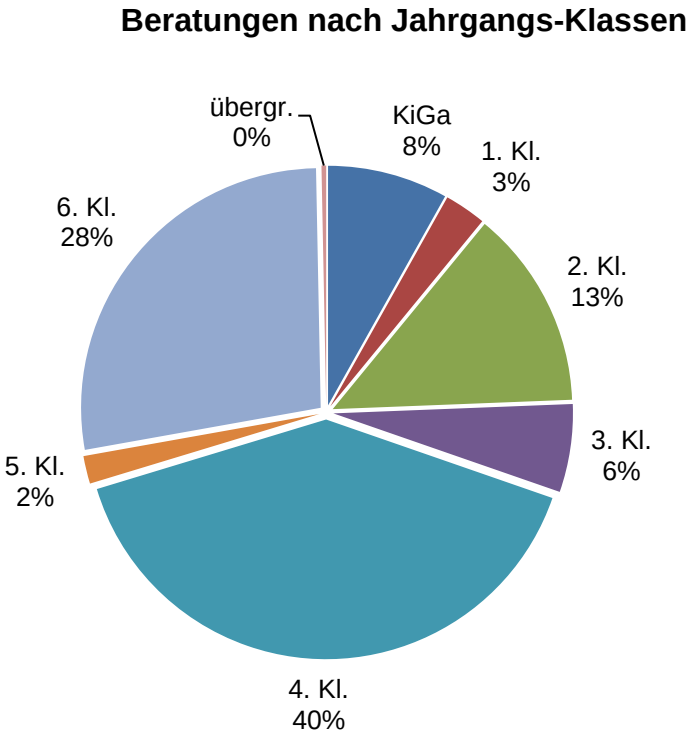
Beratungen nach Zuweisenden



2.2 Anzahl Beratungen nach Schulstufen

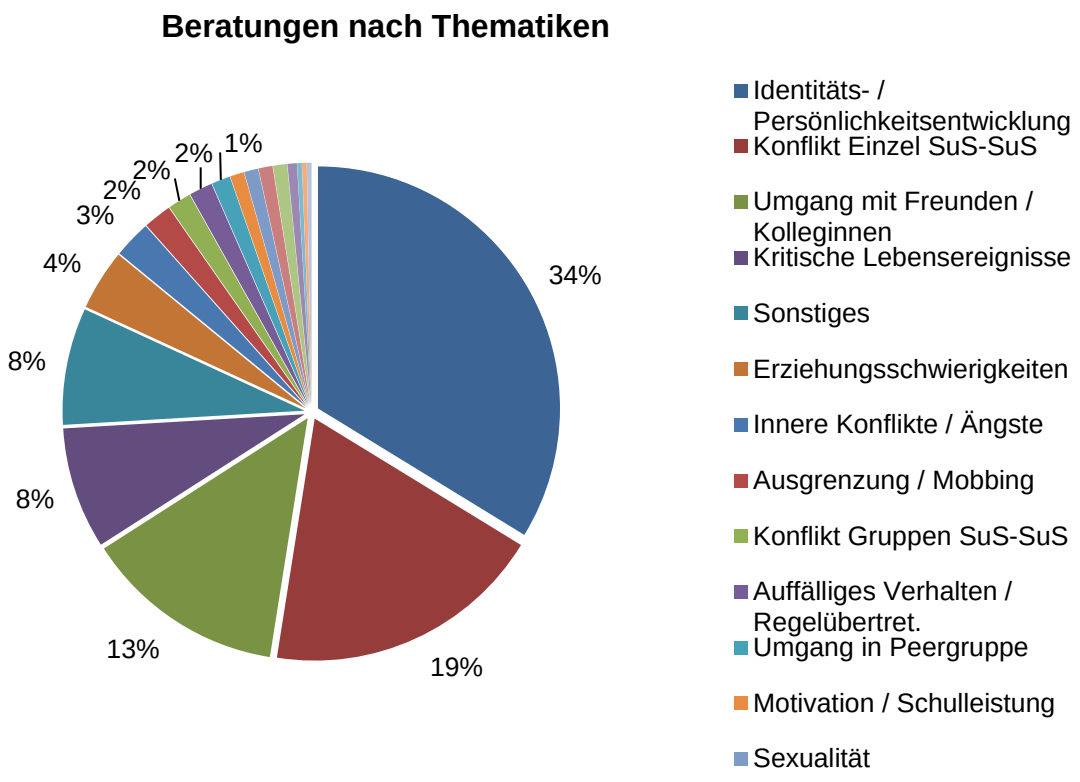
Laut Statistik war die SSA in der Mittelstufe mit 70% wesentlich mehr im Einsatz als in der Unterstufe mit 22%. Mit 40% fanden bei ViertklässerInnen am meisten Beratungen statt, gefolgt von den SechstklässerInnen (28%). Der Einsatz der SSA bei den Kindergartenkindern betrug 8%.

Vergleiche zu der letztjährigen Statistik zeigen auf, dass im vorgängigen Schuljahr die SSA deutlich mehr Beratungen (68%) in der Unterstufe durchführte, während der Anteil in der Mittelstufe bei 24% lag. Die meisten Beratungen von den Unterstufenkindern nahmen die DrittklässerInnen in Anspruch.



2.3 Anzahl Beratungen nach Thematiken

Wie im letzten Jahr standen Beratungen aufgrund der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund. Es ist sogar ein Anstieg von 27% auf 34% auszumachen. Konflikte zwischen einzelnen Kindern waren mit einem Anteil von 19% der zweithäufigste Grund für Beratungen. Beratungen aufgrund kritischen Lebensereignissen sind gesunken (-7%). Die Thematik Mobbing ist erfreulicher Weise in diesem Schuljahr von 14% auf 2% stark gesunken. Auch auffälliges Verhalten / Regelübertretungen kamen deutlich weniger vor (-12%).



3. Klassen- und Gruppenarbeiten

Wie im vorgängigen Jahr wurde zu Beginn des Schuljahres die Schulsozialarbeit in den 1. Klassen vorgestellt. 33% der SSA-Tätigkeiten wurden für Projekte mit Gruppen und Klassen aufgewendet. Die Mehrheit dieser Projekte widmeten sich der Thematik Gemeinschaftsbildung. Weiter wurden Themen zur Konfliktlösung sowie zur Sexualität und zur Sozialkompetenz behandelt. Die Projekte wurden meistens mit der ganzen Klasse durchgeführt. Ein kleiner Teil fand in geschlechtergetrennten Gruppen statt, wie beispielsweise Projekte zur Sexualpädagogik. Auch auf der Kindergartenstufe zeigte sich die SSA präsent. Vereinzelt fand in den Kindergärten ein gemeinsames Projekt statt, um die Kinder zu sensibilisieren und im Umgang miteinander zu stärken. Die Tätigkeiten in Klassen und Gruppen wurden von den Lehrpersonen initiiert, weil sie dadurch eine Veränderung der Klassendynamik, Verbesserungen im Umgang mit Konflikten oder sonstige Veränderungen und Entlastungen bewirken wollten. Projekte in Klassen fanden jeweils einmal wöchentlich über mehrere Wochen hinweg statt.

4. Projekte – Prävention – Früherkennung

Um den Schülerinnen und Schülern einen möglichst niederschwelligen Zugang zur Schulsozialarbeit gewährleisten zu können, legte die SSA besonderen Wert darauf, möglichst oft während den Pausen auf dem Pausenplatz präsent zu sein. Weiter wirkte die SSA auch an gesamtschulischen Anlässen wie dem Sporttag oder dem Abschlusstag mit. Solche Tätigkeiten sind für den Beziehungsaufbau zu den Kindern sehr wertvoll. Um die Kontaktaufnahme der Eltern zu erleichtern, besuchte die SSA diverse Elternabende und stellte sich als Person und

die Funktion der Schulsozialarbeit vor. Auch am Einschulungsabend der Kindergärten nahm die SSA teil.
Untenstehend sind Projekte aufgelistet, welche die SSA während dem Schuljahr begleitete oder bei denen sie mitwirkte.

Streitschlichter

Das Projekt «Streitschlichter» wird seit Jahren an der Schule durchgeführt und hat sich fest verankert. Jedes Jahr im Herbst werden zwei Kinder pro Mittelstufenklasse gewählt und in der Anwendung von mediativen Konfliktlösungsstrategien geschult. Die Ausbildung dauert sechs Lektionen. Gemeinsam mit einer Lehrperson führt die SSA die Ausbildung durch und begleitet und unterstützt die Streitschlichterinnen und Streitschlichter während ihrem Amtsjahr. Auch in diesem Schuljahr wurde das Projekt erfolgreich durchgeführt.

Arbeitsgruppe Gesundheit

Die Arbeitsgruppe befasst sich längerfristig mit der Erarbeitung eines Präventionskonzeptes für die Schule Wettswil. In diesem Schuljahr legte die Arbeitsgruppe den Fokus auf ein Präventionsangebot zum Thema Sexualität und entschied sich diesbezüglich für den Parcours «Mein Körper gehört mir». Der Parcours wird von der Fachstelle Limita zur Prävention sexueller Ausbeutung veranstaltet und ist eine interaktive Ausstellung für Schülerinnen und Schüler der 2.-4. Klasse. Gemeinsam mit Animatorinnen der Fachstelle Limita führte die SSA im Juni 2018 die Kinder durch den Parcours. Um das Präventionsangebot auf allen Ebenen der Schule zu thematisieren, fand auf der Elternebene eine Informationsveranstaltung statt und die Lehrpersonen nahmen an einer Sensibilisierungsveranstaltung teil. Zum Thema Medien fanden in den Mittelstufenklassen erneut die Präventionsprojekte der Kantonspolizei sowie das Projekt «Zischtig.ch» statt.

Präventionsangebote für Gemeinschaftsbildung / Klassensensibilisierung

Seit diesem Schuljahr bietet die SSA auf der Kindergartenstufe, in den Erst- sowie Viertklassen Präventionsangebote zu folgenden Themen an: Gemeinschaftsbildung, Förderung der Sozialkompetenz sowie Umgang mit Konflikten. Es geht darum die Klasse im Umgang miteinander zu sensibilisieren, um eine positive und wertschätzende Gruppendynamik bewirken zu können. Die Mehrheit der Lehrpersonen von den Erst- und Viertklassen haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Auf der Kindergartenstufe waren es nur vereinzelte Lehrpersonen, welche das Angebot nutzten.

5. Rück- und Ausblick

Ein wichtiges und freudiges Ereignis in diesem Jahr war der Bezug des neu gebauten Schulhauses Ägerten. Als Neuankömmling an der Schule Wettswil freut es mich besonders zu sehen, wie die Schulsozialarbeit in den Schulstrukturen integriert ist. Zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 werde ich den Fokus darauflegen, mich in den Klassen vorzustellen. Mein Ziel bis zu den Herbstferien ist, in allen Klassen auf der Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe eine Kennenlern- und Spielstunde durchzuführen. Dies ermöglicht mir einen ersten Schritt Richtung Beziehungsaufbau mit den Kindern. Die Kernaufgabe der SSA liegt im Schuljahr 2018/2019

weiterhin in der niederschwelligen Beratung von Kindern, Eltern und Lehrpersonen. Die Inanspruchnahme des Angebotes soll gut zugänglich und unkompliziert sein, um eine schnell greifende Unterstützung anbieten zu können. Die Präventionsangebote für die Gemeinschaftsbildung auf der Kindergartenstufe, in den Erst- sowie Viertklassen sollen den Lehrpersonen bekannt gemacht werden.
Im Schuljahr 2018/2019 befasst sich die Arbeitsgruppe Gesundheit weiterhin mit der vertieften Erarbeitung des Präventionskonzeptes. Wobei zum ersten Schwerpunkt Sexualpädagogik, in Erarbeitung mit den Lehrpersonen, ein zweiter Schwerpunkt folgen wird.

Für eine gelingende Vernetzung im Bezirk Affoltern werde ich mit diversen Fachstellen (SPD, Kjz, Contact etc.) Kontakt aufnehmen. Der Austausch soll der Zusammenarbeit und der Klärung von Schnittstellen dienen.

Ich freue mich sehr auf die Arbeit an der Schule Wettswil und die vielen Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern. Ich bin dankbar jederzeit auf die wohlwollende Unterstützung des gesamten Schulteams, der Leitung Regionalstelle Schulsozialarbeit sowie auf mein Fachteam zählen zu können.

Fabienne Omlin
Schulsozialarbeiterin Wettswil am Albis

6. Regionalstelle Schulsozialarbeit Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen

Schulsozialarbeit im Kindergarten

Nachdem die Schulsozialarbeit in den 90er Jahren hauptsächlich an den oberen Schulstufen Einzug hielt, erkennen stetig mehr Schulen einen klaren Bedarf von SSA im Kindergarten und schaffen neue SSA-Stellen explizit für die Kindergartenstufe oder bauen ihre Schulsozialarbeit für den Kindergarten aus. Dies aus guten Gründen:

Der Kindergarten als Eintrittspforte ins obligatorische Schulsystem bedeutet für das Kind wie auch für die Eltern den ersten und grundsteinlegenden Kontakt mit der Institution Schule. Die hier gemachten Erfahrungen sind für das Kind wie auch seine Eltern für die ganze spätere Schullaufbahn prägend. Aus verschiedenen Studien zur frühkindlichen Bildungsforschung ist bekannt, dass ein gelungener Übergang in den Kindergarten für den Schulerfolg zentral ist.

Spätestens seit den PISA-Studien gilt die frühkindliche Bildung als neues und gewichtiges Handlungsfeld für Lösungsansätze, um den engen Zusammenhang bzw. die Schere zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu minimieren und alle Kinder bestmöglich zu fördern. Eine erfolgreiche Kindergartenzeit gilt als Schlüsselvoraussetzung zur Erreichung von Chancengerechtigkeit.

Die zunehmende Bedeutung, die der Kindergartenstufe in den letzten Jahren zukommt, hat stark damit zu tun, dass sie in der breiten Öffentlichkeit neu als Bildungseinrichtung verstanden wird und von Seiten der Eltern «Bildung» häufig mit schulischem Lernen gleichgesetzt wird. Damit steigt der Druck auf das Kind und die Erwartung der Eltern, die den Kindergarten sozusagen als ersten Messpunkt sehen, um zu bewerten, inwiefern sich ihre Förderbemühungen bisher gelohnt haben und ob dem Kind ein schulischer Erfolg oder Misserfolg bevorsteht.

Die Schulsozialarbeit kann entscheidend zum Gelingen des Überganges in den Kindergarten wie auch bei der Bewältigung von herausfordernden Begleiterscheinung während der Kindergartenzeit und beim Übertritt in die 1. Klasse beitragen. Damit können allenfalls nachfolgend auftretende Probleme vermieden oder zumindest abgeschwächt werden.

Ein Schwerpunkt der Schulsozialarbeit auf der Kindergartenstufe liegt im Einbezug und der Beratung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten bei erzieherischen und familiären Fragen. Die Schulsozialarbeit kann mit ihrem Fachwissen im Bereich der Eltern- und Familienberatung niederschwellige Unterstützung leisten und bei Bedarf entsprechende Fachstellen vermitteln. Zudem kann die Schule hier von der Vernetzung der Schulsozialarbeit zu den verschiedenen regionalen Akteurinnen und Akteuren rund um die Kinder- und Jugendhilfe, Frühförderung, Spielgruppen etc. profitieren.

Weitere Gründe, die für die Schulsozialarbeit auf der Kindergartenstufe sprechen, sind:

Früherkennung

Ein zentraler Auftrag der Schulsozialarbeit ist es, in Zusammenarbeit mit der Schule, Kindswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen und die Schule darin zu unterstützen, Kindesschutzmassnahmen einzuleiten, um gefährdeten Kindern im Bedarfsfall professionelle Hilfe zukommen zu lassen. Das Abhängigkeitsverhältnis von Kindergartenkindern zu ihren Eltern ist aufgrund des noch geringen Alters sehr gross. Können Eltern ihre Erziehungsaufgabe

nicht angemessen erfüllen oder ihr nachkommen, bzw. gelingt es ihnen nicht oder unzureichend, einen entwicklungsförderlichen Rahmen zu setzen, wirkt sich dies hinderlich auf die gesundheitliche, psychische und soziale Entwicklung sowie auf den Bildungserfolg der Kinder aus.

Die Schulsozialarbeit übernimmt darüber hinaus mit ihren spezifischen Fachkompetenzen eine wichtige Rolle, indem sie Lehrpersonen auf mögliche Probleme von Kindern sensibilisiert, mit ihnen über die gemachten Beobachtungen austauscht und sie allenfalls beim Einleiten von Frühinterventionsmassnahmen unterstützt.

Prävention
Kinder im Kindergartenalter haben aufgrund ihres Alters wichtige Entwicklungsaufgaben zu meistern. Sie lernen sich zu behaupten, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und sich mit ihrer äusseren Umwelt auseinanderzusetzen. In dieser Entwicklungsphase werden unter anderem Grundlagen des Verhaltens gelernt, die, falls sozial unvorteilhaft, später oft nur mit grossem Aufwand modifiziert werden können.

Soziale Probleme können durch Prävention vermieden oder zumindest abgeschwächt werden. Kindergartenlehrpersonen verfügen in diesem Bereich bereits über ein grosses Knowhow und können durch die Schulsozialarbeit in ihrer Aufgabe unterstützt werden. Der interdisziplinäre Austausch erweitert das fachliche Wissen, stärkt Kompetenzen und Präventionsprojekte können so umgesetzt werden, dass Schülerinnen und Schüler nachhaltig von den, auf den Kindergarten aufbauenden Stufen, profitieren können. Das angestrebte Ziel ist es, die Bemühungen auf der Kindergartenstufe zu intensivieren, damit der positive Einfluss auf die Entwicklung der Kinder dazu führt, dass die Schutzfaktoren der Kinder bei persönlichen, familiären und schulischen Problemen schon früh nachhaltig angelegt sind. Somit würden spätere Interventionen in der Mittel- und Oberstufe nicht mehr oder seltener notwendig.

Schulsozialarbeitende verfügen durch ihre systemisch lösungsorientierte Betrachtungsweise über fundierte Vorrausetzungen, verhältnispräventive Massnahmen zu erkennen und vorzuschlagen. Damit die Schule von diesem Wissen profitieren kann, ist es wichtig, dass die Schulsozialarbeit an Schulentwicklungsfragen und -prozessen beteiligt ist.

Früher Beziehungsaufbau
Wenn der Beziehungsaufbau zwischen den Kindern bzw. ihren Eltern und der Schulsozialarbeit bereits während der Kindergartenzeit stattfindet, sinkt die Hemmschwelle, Unterstützung und Beratung bei der Schulsozialarbeit in Anspruch zu nehmen.

Fazit
Schulsozialarbeit auf der Kindergartenstufe leistet für das Kind, seine soziale Umgebung und die Schule wichtige Unterstützungsaufgaben in einem Lebenszeitabschnitt, der für die schulische und persönliche Entwicklung des Kindes massgebend ist.

Personelle Veränderungen bei der Regionalleitung Schulsozialarbeit der Region Süd
Nachdem David Suter sich im September 2017 einer neuen Herausforderung gestellt und Daniela Stutz seine Aufgaben übernommen hat, verliess im Dezember 2017 Viviane Hürzeler die Regionalstelle. Im Sommer 2018 steht bereits der nächste Wechsel an. Marcus Reichlin verlässt das AJB und Frowin Betschart wird an dessen Stelle ab September 2018 die Arbeit als

Regionalleiter SSA aufnehmen. Wir danken Viviane Hürzeler, David Suter und Marcus Reichlin für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement für die Schulsozialarbeit und wünschen ihnen für ihre neuen Wirkungsfelder und die Zukunft alles Gute.

Danken möchten wir auch allen Schulen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Kooperation in unseren Bezirken.

Wir sind überzeugt, dass unsere Dienstleistungen und unsere Zusammenarbeit gemeinsam weiterentwickelt werden können und wünschen Ihnen viele positive Erfahrungen mit den Schulsozialarbeitenden vor Ort.

Daniela Stutz, im Namen des Teams der Regionalstelle Schulsozialarbeit

Quellen/Literatur:

Erziehungsdepartement Basel Stadt (2011): Konzept der Schulsozialarbeit an den Kindergärten Basel-Stadt
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Bachelorarbeit Erb M., Zekiri A. (2016): Arbeitsalltag der Schulsozialarbeit im Kindergarten;
Stamm M. (2015): Blickpunkt Kindergarten – Der Übergang ins Schulsystem